



Ranma...? Ob er seine Liebe erwidern würde?

"Sag mal, bist du eingeschlafen?", sagte Ranma fragend in sein Ohr. Ryoga schreckte auf. Er hatte ganz vergessen sich gegen die Umklammerung zu wehren. °Mist, hoffentlich ahnt er nichts°, dachte Ryoga. So schnell es ging versuchte er sich zu befeien, was ihm nach ein paar Versuchen auch gelang. Beide stoben auseinander, nur um kurz darauf wieder aufeinander einzuschlagen. "Gib es zu, du hast trainiert.", sagte Ranma zwischen einem Angriff und einem Konter. "Natürlich. Denkst du ich würde dich sonst herausfordern.", kam die Antwort. Wie weh das doch tat. °Ach Ranma, am liebsten würde ich nie mehr mit dir kämpfen.°

Ryoga passte eine Sekunde nicht auf. Kurz bevor Ranma einen Treffer landen konnte, flüchtete er auf das nächst beste Dach eines der Häuser, die hier standen. Ranma folgte ihm sofort. Oben ging der Kampf weiter. Ranma verlor beinahe das Gleichgewicht und war damit beschäftigt es wieder zu finden. Die Ziegel mussten neu sein. Ranma, der nachts ja öfters auf den Dächern unterwegs war, wusste aus Erfahrung das nur neue Ziegel so rutschig waren.

Ryoga sah seine Chance und griff Ranma an. Der hatte sich inzwischen aber wieder unter Kontrolle und packte Ryoga am Handgelenk. Mit einer Halbdrehung warf er ihn über die Schulter und Ryoga knallte ungünstig gegen den Kamin und blieb erstmal regungslos liegen. Ranma zuckte zusammen. 'So' war das eigentlich nicht gedacht. 'Das' wollte er doch gar nicht.

Ryoga richtete sich wankend wieder auf. Sein Fuß fühlte sich so komisch an. Beinahe taub. Ja, das war das richtige Wort. Taub. Er konnte fast nicht auftreten ohne umzufallen.

Er schwankte leicht. Nach ein paar Sekunden gab er auf und setzte sich hin, vergaß jedoch dass sie sich auf einem Dach befanden. Und entsetzlich rutschig waren die Ziegel auch. Das war Ranma auch schon aufgefallen. Langsam aber unaufhaltsam rutschte er hinunter. Jetzt kam das Ende des Daches.

Panisch klammerte er sich an der Dachrinne fest. Eines stand für ihn fest, sein Fuß war mindestens verstaucht. Und so würde er unten nicht heile ankommen. Ohne Netz und doppelten Boden hing er jetzt mit einer Hand an der Regenrinne. Über ihm knarrte es leicht. Ryoga schaute nach oben.

Die Rinne löste sich langsam vom Dach. Jetzt verlor er den Halt.

Er kniff die Augen zusammen und wartete auf den Aufschlag. Doch der kam nicht. Verwirrt öffnete er die Augen und schaute in Ranmas Gesicht. Er hatte ihn aufgefangen. Aber warum?

Jetzt landeten sie sicher auf dem Rasen.

Vorsichtig lies Ranma Ryoga auf den Boden gleiten und kniete sich neben ihn.

"Es... es... es tut mir Leid. Das wollte... wollte ich... ich nicht.", stammelte er zusammen. Ryoga tastete an seinem Knöchel entlang. Es tat ziemlich weh. "Ist nicht so schlimm.", sagte er und verzog das Gesicht zu einem schmerzhaften Lächeln. Seit wann machte sich Ranma Sorgen um ihn? Das war ja mal was ganz neues. "Das glaube ich dir aber nicht.", antwortete Ranma und stieß zur Probe leicht mit der Hand gegen Ryogas Knöchel. "AUA!"

"Wusste ich es doch.", meinte Ranma. Mit einer lockeren Bewegung griff er unter Ryogas Kniekehlen und mit der anderen unter seinen Rücken. Dann hob er ihn hoch. Ryoga war davon so überrascht, dass er nichts Besseres zustande brachte, als sich an Ranmas Hals festzuhalten. "Was... was soll das?", fragte er. "Na was schon, ich bringe dich zu Dr. Tofu.", meinte er. °Lass dir nichts anmerken° "Ich kann schon alleine Laufen. Du musst mich nicht tragen." Ranma unterbrach ihn. "Das hat man gerade eben ja

gesehen. Keine Widerrede! Das ist doch logisch, oder?", knurrte er verärgert über Ryogas Sturheit. Dieser zog es vor zu schweigen.

Den ganzen Weg über hatte er gedankenverloren seinen Kopf auf Ranmas Schulter liegen. "Tut das wirklich so weh?", dachte Ranma. "Viel leicht hätte ich ihn nicht so anmaulen sollen. Oder... ist es etwas anderes? Liebt er mich etwa doch? Normalerweise würde er doch nie so was tun. Das wäre zu schön um wahr zu sein. Wenn er mir doch nur ein Zeichen geben würde. Irgendein kleines Zeichen. Ach Ryoga."

Ryoga konnte sein Glück kaum fassen. Wer hätte gedacht dass er jemals auf Ranmas Armen landen würde? Er nicht. Er hatte es sich gewünscht, aber nicht geglaubt dass es in Erfüllung ging. Er schaute nach oben. In Ranmas interessiertes Gesicht das ihm ebenfalls entgegen blickte. Ryoga lief rot an und drehte seinen Kopf weg. "Mist, schon wieder. Warum muss ich nur immer rot werden?", dachte er. "Warum?"

"Ranma?" Er schaute ihm wieder ins Gesicht. "Du bist gerade eben an Dr. Tofus Praxis vorbeigelaufen..."

Ranma drehte sich um und diesmal war er es der rot anlief. Ryoga, dem das natürlich nicht entging, versank derweil in Ranmas wunderschönen, besorgten Augen.

"Er sieht einfach zu süß aus wenn ihm etwas peinlich ist."

Ranma machte schnellstens kehrt und betrat die Praxis. Vorsichtig setzte er Ryoga in einen der Stühle. Dr. Tofu schob die Tür auf. Mit einem Lächeln begrüßte er die Zwei. "Hallo, Ranma. Hallo, Ryoga. Was ist denn?", fragte er. "Also, ähm, wir haben gekämpft und da habe ich mir den Fuß verstaucht. Glaube ich jedenfalls.", erklärte Ryoga. "So, lass mal sehen." Mit einem fachmännischen Ausdruck im Gesicht betastete Dr. Tofu Ryogas Knöchel. "Tut das weh?", fragte er. "Ja. Ein bisschen."

Dr. Tofu schob seine Brille zurück auf die Nase. "Richtig geraten. Verstaucht. Halt ihn ein paar Tage ruhig, dann müsste eigentlich alles wieder in Ordnung sein.", riet er ihm. Ryoga nickte zur Antwort.

Ranma stand daneben, mit den Händen hinterm Kopf und versuchte ganz normal auszusehen. Dabei überschlugen sich seine Gedanken. Wo sollte Ryoga eigentlich hin? Er würde sich doch eh verlaufen und in seinem Zustand konnte das schlimme Folgen haben. Das müsste ja bedeuten das Ryoga zu ihm ziehen musste. Das wäre das Paradies.

Ryoga noch einmal in seinen Armen zu halten... Es war ein tolles Gefühl gewesen. Und es wäre schön es noch mal zu erleben. "Ranma?" Er schreckte auf. Dr. Tofu schaute Ranma an. "Wärst du so nett dich um Ryoga zu kümmern? Ihr seid doch Freunde." Ranma guckte zu Ryoga, der ihm erwartungsvoll entgegenblickte. "Ja, das wird schon klargen.", meinte er selbstverständlich. Innerlich machte sein Herz jedoch einen Hüpfen. Ryoga ging es nicht anders.

Sie kamen genau so nach Hause wie zu Dr. Tofu. Ranma trug Ryoga wieder auf den Armen. Und durch einen kleinen Umweg begegneten ihnen auch keine Leute. Das war beiden nur recht. Schließlich wollten sie nur gemeinsam allein sein. In jedem hielten sich die gleichen Gefühle füreinander versteckt. Liebe...

Doch keiner traute sich es dem anderen zu sagen. Dafür hatten sie zu viel Angst abgewiesen zu werden.

Nach ein paar Minuten kamen sie bei Ranma an. Er setzte Ryoga im Wohnzimmer auf ein rotes Sofa. "Komme gleich wieder." Mit diesen Worten verschwand Ranma und machte sich auf die Suche nach dem Erste-Hilfe-Kasten. Nach einiger Zeit hatte er ihn

gefunden und kam damit zurück. Mit mehr oder weniger Können verband er Ryogas Fuß. Danach schleppte er ihn auf sein Zimmer und setzte ihn aufs Bett. "Warte, Paps muss nicht unbedingt erfahren dass du hier bist. Ich mach ihm schnell was zu essen, dann haben wir Ruhe." Ranma verließ schnell den Raum.

"Dann haben WIR Ruhe...", wiederholte Ryoga nachdenklich. "Kann es sein?"

Kurz darauf kam Ranma mit einem Klappbett wieder. Mit etwas Mühe und Not schaffte er es auch endlich das Bett richtig aufzubauen. Dann kramte er aus einer Zimmerecke ein Kissen, fand jedoch keine Bettdecke. "Hier schlafe ich, ist das klar?", fragte er drohend und deutete auf das Klappbett. "Wenn du meinst.", sagte Ryoga. Er war nicht auf Streit aus. Dafür war es schon viel zu spät. Außerdem hasste er es sich mit Ranma zu streiten.

Ihm war gar nicht aufgefallen das es schon Nacht war. Die Zeit mit Ranma verging einfach viel zu schnell. Müde ließ er sich nach hinten fallen und beobachtete aus den Augenwinkeln wie Ranma das Licht ausmachte. Ryoga kuschelte sich unter die Decke und drehte sich so, das er zu Ranma gucken konnte. Der wurde leicht vom Mondlicht beschienen, das durch ein Fenster fiel. Seine Augen hatte er schon geschlossen.

Und wieder einmal versank er in Ranmas Schönheit. Er konnte gar nicht verstehen warum Akane ihn nicht wollte. Ryoga legte seinen Kopf schief.

Bildete er sich das nur ein, oder zitterte Ranma? Ryoga stützte sich auf seinen Ellenbogen und besah sich Ranma genauer. Doch, er zitterte. "Ranma?"

"Ja?", kam die Antwort.

"Willst du zu mir unter die Decke?"

Ranma öffnete die Augen. "War das... jetzt dein ernst?", fragte er ungläubig. "Natürlich. Es ist doch deine Decke.", meinte er. Langsam stand Ranma auf und rutschte vorsichtig zu Ryoga unter die Decke. Dieser erinnerte sich an ihre angebliche Feindschaft und drehte sich schnell von Ranma weg. Er hatte sich in letzter Zeit viel zu auffällig verhalten. Er musste besser aufpassen. Gerade eben schon wieder. Aber, wenn er ihn doch so sehr liebte! Hoffentlich hatte er noch nichts bemerkt...

Ranma verzog sich ans äußerste Ende und schloss wieder die Augen. Doch so schnell einschlafen konnte er nicht. Das Ryoga neben ihm lag konnte er kaum glauben. Er musste zwar Abstand halten aber das fiel ihm sehr schwer. Die Gelegenheit war einfach zu günstig... Nein!

Ranma schüttelte den Kopf. An so was dürfte er gar nicht denken. Ryoga musste schon damit einverstanden sein. Er sollte sich eher glücklich schätzen, dass sich Ryoga den Fuß verstaucht hatte. Wie lange würde es dauern? Ein paar Tage oder so. Manchmal hatte er einfach mehr Glück als erlaubt war.

Ihn überfiel eine unerwartete Müdigkeit und er schlief ein.

Ryoga war derweil noch wach. Immer wenn er an der Decke zog, zog Ranma sie wieder zu sich zurück. Das er da war, war einfach wundervoll. Mit ihm, in einem Bett. Das hätte er sich nie träumen lassen. Ryoga schloss seine Augen halb. Er konnte spüren wie sich die Bettdecke leicht bewegte wenn Ranma einatmete.

Ganz plötzlich legten sich zwei starke Arme um ihn.

Ryoga hielt die Luft an. Langsam stieg ihm die Röte ins Gesicht. Ranma zog ihn leicht zu sich und kuschelte sich gegen ihn.

Ryoga löste sich aus seiner Starre. Schnell drehte er sich um und schaute in Ranmas schlafendes Gesicht. Er atmete einmal tief ein. Damit hatte er nicht gerechnet. Zuerst

wollte er sich wieder umdrehen doch dann hielt er inne.

°Wenn er schon schläft...°, dachte er und legte sich in Ranmas Arme zurück die ihn festhielten. Ranma zuckte leicht gegen Ryogas Bein. Der klammerte sich an Ranmas Hemd fest und rettete seinen Fuß aus Ranmas Reichweite. "Hey, das tat weh.", flüsterte er Ranma ins Ohr, wohl wissend das er schon schlief. Ranma drückte ihn im Schlaf leicht an sich. Ryoga wurde sofort rot. In Ranmas Nähe fühlte er sich einfach immer so wohl.

Hier konnte man wirklich die Welt um sich rum vergessen. Das würde er manchmal so gerne tun. Eine Welt in der es nur Ranma und ihn gab. Das wäre wirklich das Paradies. Diese Wärme. Ach, er liebte Ranma einfach.

Aber... liebte Ranma ihn auch? Er war sich nicht sicher. Es gab Momente, da war er so nett zu ihm. Aber ein paar Sekunden später war alles wieder vorbei. Was sollte er glauben? Er wusste es nicht so recht. Mit diesem Gedanken schlief auch er ein.

Am nächsten Morgen schlief Ryoga lange. Als er endlich aufwachte war es schon nach zwölf. Vorsichtig setzte er sich auf und rieb sich verschlafene Augen. Wo war er denn? Ach ja, jetzt fiel es ihm wieder ein. Er schaute kurz auf die Uhr, die neben Ranmas Bett stand. "Was schon so spät?", murmelte er zu sich selbst. Bald müsste Ranma aus der Schule wiederkommen. Er erinnerte sich an die Nacht und musste verträumt lächeln. Was für ein Gefühl! Er schaute auf Ranmas Kopfkissen... und stoppte.

WAS MACHTE DER LIPPENSTIFT DA???

Ranma war doch kein... kein ganzes Mädchen. Wie kam der Lippenstift überhaupt hierhin? Und rot. Seit wann benutzte Ranma... Ranma-Chan einen roten Stift? Allerdings, er hatte Akane in letzter Zeit nicht mehr gesehen. Wenn sie nun angefangen hatte Lippenstift zu tragen. Da kam ihm ein schrecklicher Gedanke. Was wäre wenn... Langsam stiegen ihm Tränen in die Augen. Konnte es sein das Ranma doch mit Akane zusammen war? Er schüttelte sich bei dem Gedanken. Das würde ihm das Herz brechen. Aber von wem sollte es sonst sein? Er beugte sich über den Lippenstift und besah ihn sich genauer. Eine einzelne Träne fiel auf das Kissen, das es schnell aufsaugte. Der Lippenstift verschwamm. Ryoga stand ruckartig auf, nur um dann wieder aufs Bett zurück zu fallen. Sein Fuß tat schrecklich weh. Aber er wollte nicht hier bleiben. Er wollte Ranma nicht mehr sehen.

Vorsichtig versuchte er noch mal sich aufzurichten. Diesmal blieb er stehen. Mit verschleiertem Blick stolperte er den Flur entlang und die Treppe herunter. Vor der Haustür verlor er den Halt und ließ sich auf den Teppich fallen. Dort blieb er kurz sitzen. Gott, tat das weh! Langsam hatte er sich allerdings wieder unter Kontrolle. Trotzdem konnte er ein paar Tränen nicht zurück halten. Immer wieder liefen ihm welche über die Wangen. Es war jetzt schon lange her, seit er das letzte Mal geweint hatte. Wie lange wohl? Viel leicht zwei Jahre?

Er richtete sich wieder auf. Er musste sich beeilen. Von irgendwo her hörte er eine Glocke läuten. Das konnte nur bedeuten dass die Schule aus war. Und die Folge davon war, dass Ranma bald kommen würde. Er war sich ganz sicher dass nur ein Mädchen so etwas trug. Er wollte Ranma einfach nicht sehen!

Wie konnte er ihm das nur antun? Ryoga stürzte mehr oder weniger aus dem Haus und verschwand so schnell wie möglich um die nächste Ecke.

Kurz darauf kam Ranma wieder nach Hause. "Hi, Paps, ich bin wieder da!", rief er ins

Haus und machte sich auf den Weg in sein Zimmer. Er wollte endlich Ryoga wieder sehen. Ob sich sein Zustand schon verbessert hatte?

Ranma stand vor der offenen Tür. Hatte er etwa vergessen sie zu schließen? Nein, er war sich sicher das er sie nicht offen gelassen hatte. Das konnte ja nur bedeuten, das Ryoga schon wach war. Oder hatte sein Vater ihn gefunden? Er betrat den Raum. Kein Ryoga da. Verwirrt schaute er sich ein paar Mal um. Das Bett war verwühlt und alles deutete auf einen plötzlichen Aufbruch hin. Aufbruch???

Ranma drehte sich panisch um und suchte erst mal im ganzen Haus. Den Lippenstift auf seinem Kopfkissen bemerkte er gar nicht.

Im Wohnzimmer saß Genma und döste vor sich hin. "Hey, Paps, sag mal, hast du Ryoga gesehen?", fragte er. "Nein, sollte ich?", kam die verschlafene Antwort. "Ne, schon gut.", waren Ranmas hektische Worte, dann war er schon auf die Straße gelaufen.

Ryoga hatte sich währenddessen in einem Wald verlaufen. Immer noch mit ein paar Tränen in den Augen suchte er verzweifelt den Weg.

Er achtete nicht richtig auf den Boden, sondern suchte ein Schild oder so, an dem er sich orientieren konnte. Schließlich stolperte er über eine Wurzel. Am Boden blieb er liegen.

Das Ranma ihn so verletzen könnte hätte er nicht gedacht. Nicht körperlich meinte er, sondern seelisch.

Langsam setzte er sich auf und schlang seine Arme um seine Beine. Dabei fiel ihm der Verband auf. Es erinnerte ihn sofort an Ranma. °Das darf doch nicht wahr sein.° Eine Träne zersprang auf einem Blatt. °Ranma...° Wie konnte er nur? Er wollte ihn nicht mehr sehen.

Mit einer schnellen Bewegung riss er den Verband ab. Warum musste die Welt nur immer so ungerecht sein?. Mit einem lauten Schluchzer lehnte er seinen Kopf gegen einen Baum. So verharrte er.

"Ryoga!!!" Laut rufend lief Ranma durch die Stadt und fragte jeden, der Ryoga kannte, ob sie ihn heute schon gesehen hatten. Doch niemand konnte ihm weiterhelfen. Aber er musste ihn finden. Er musste. In seinem Zustand war es sehr gefährlich allein unterwegs zu sein. Weit konnte er allerdings noch nicht gekommen sein. Je länger Ryoga verschwunden blieb, desto mehr Sorgen machte sich Ranma. Jetzt war es schon fast wieder Abend und er war immer noch verschwunden. In einer kleinen verlassenen Gasse setzte er sich auf eine Bank. "Ach Ryoga, wo bist du bloß?", murmelte er.

Ranma schaute zum Himmel. Er fing seine Laune perfekt ein. Er war dunkel und grau. Es sah ziemlich nach Regen aus. Langsam richtete er sich auf und machte sich bestürzt auf den Heimweg. Er hatte ihn einfach nicht gefunden.

Jetzt fing es an zu regnen. Erst langsam, dann immer heftiger. Nach ein paar Minuten die sich wie Ewigkeiten hinzogen, später schob ein Mädchen die Tür zu ihrem Haus auf. Ranma-Chan schlurfte rauf auf ihr Zimmer und legte sich mit einem Seufzer aufs Bett. °Hoffentlich ist er nicht nass geworden. Zum Glück ist Morgen Samstag. Dann kann ich Ryoga suchen.° Nahm sie sich fest vor. °Ryoga...° Eine Träne landete auf dem Bett und verschwand ein paar Sekunden später genauso spurlos wie Ryoga vorher.

Ryoga schaute in den Himmel. Es sah nach Regen aus. Suchend schaute er sich um. Schließlich hockte er sich in eine Höhle in einem hohlen Baum. Er hatte keine Lust

jetzt auch noch als P-Chan von einem Wolf oder so gefressen zu werden. Wölfe! Er schüttelte sich. Jetzt fing es an zu regnen. Dicke Tropfen fielen vom Wolken verhangenen Himmel. Erst wenige, dann immer mehr. Hoffentlich suchte Ranma nicht nach ihm. Als Mädchen war er eine willkommene Beute.

Er schüttelte den Kopf. Er durfte nicht schon wieder an Ranma denken.

Es war vorbei! Endgültig.

Ryoga drückte sich leicht in das Moos das hier wuchs. Es wärmte ihn und schützte vor der Kälte die außen herum um ihn herrschte. Genauso wie Ranma es gemacht hatte.

Nein! Da war der Gedanke an ihn schon wieder. Das durfte nicht sein. Das wollte er nicht mehr. Dafür hatte er ihm zu doll wehgetan.

"ES IST VORBEI!!!", schrie er in die Nacht hinaus. Ein Blitz zuckte lautlos vom Himmel. Eine Sekunde später war tiefes Donnernrollen zu hören. Ein paar verschreckte Vögel stiegen auf. Aber es war nicht das Gewitter das ihnen Angst machte, es war der Schrei eines verzweifelten Menschen.

Mit wildem Flügelschlagen stiegen sie in die Luft und verstreuten sich in alle Richtungen.

Hemmungslos weinend kuschelte sich Ryoga in das Moos. Es erinnerte ihn so sehr an seine große, wohl verlorene Liebe. °Ranma...° Mit den Gedanken wieder bei ihm heulte er sich schließlich in den Schlaf.

"Ryoga?!?" Ranma war heute schon extra früh aufgestanden. Er musste Ryoga finden. Er musste einfach!

In dieser Nacht hatte er einen Traum gehabt. Ryoga war als P-Chan bei Nacht in der Stadt unterwegs gewesen. Was dann weiter passiert war...

Ranma schüttelte sich. Allein die Vorstellung war entsetzlich. So etwas musste er um jeden Preis verhindern. Das durfte nicht passieren!

Das könnte er sich nie verzeihen. Er wusste nicht was er falsch gemacht hatte, aber er war sich sicher das es seine Schuld war.

Wenn Ryoga nun wegen ihm etwas zustoßen würde, er könnte es sich nie verzeihen. Nie...

Jetzt kam er ans Ende der Stadt. Hier begann ein Wald. Gedankenverloren schaute er in das dichte Gebüsch. Sollte Ryoga etwa...

Aber das wäre viel zu gefährlich! In seinem Zustand war er nur eine Zwischenmahlzeit für die Tiere. Selbst als Mensch hatte er wenig Chancen gegen ein Rudel Wölfe. Und in letzter Zeit hörte man immer mehr von so einem besagten Rudel. Bisher sollte es noch keine Opfer gegeben haben. Aber das konnte sich ja schnell ändern. Viel zu schnell.

Entschlossen drang Ranma durch die Sträucher. Hier herrschte Dunkelheit. Die Bäume hatten ein so dichtes Dach das das Tageslicht nur spärlich hierher vordrang. Er blinzelte ein paar Mal bis sich seine Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten.

Wenn Ryoga wirklich hier war musste er ihn so schnell wie möglich finden. Verzweifelt schaute er sich um. Versuchte irgendeine Spur zu entdecken die ihm einen Hinweis gab. Irgendein Zeichen welches Ryoga viel leicht hinterlassen hatte. Auf seiner Suche geriet Ranma immer tiefer in den Wald hinein. Und je weiter er vordrang, desto dunkler wurde es. Ranma fühlte sich unwohl. Hier war es so still. Richtig unheimlich. Nur hin und wieder hörte man eine Eule schreien. Und das am Tag! Diese Tiere, die hier lebten mussten total das Zeitgefühl verlieren. °Ryoga wird doch nicht hier sein. Hoffe ich.°, überlegte er. Doch dann hielt er inne. War da nicht ein verdächtiges

Geräusch? Ranma schaute sich suchend um. Es schien nicht von einem Tier zu kommen. Jedenfalls kannte er keines, das sich so anhörte. Schließlich konnte er die Geräuschquelle ausfindig machen. Es hörte sich an wie ein Schluchzen und schien aus einem hohlen Baum zu kommen. Viel leicht ein Kind?

Vorsichtig näherte sich Ranma. Jetzt konnte er erkennen wer da weinte. Das Bild versetzte ihm einen Stich tief im Herzen.

Ryoga saß zusammengekauert in einer Ecke der dunklen höhlenartigen Öffnung. Er hatte ihn noch gar nicht bemerkt. Langsam näherte sich Ranma noch ein Stückchen. Er sah wirklich schlimm aus. Ryoga saß in einem Blätterhaufen, die ihm wohl als Decke gedient hatten. Wenn es Tags schon so duster und kalt war konnte sich Ranma gut die Nacht vorstellen. Es musste entsetzlich sein. Ryoga hatte sich in ein Moosbett gedrückt und weinte entsetzlich, mit seinem Gesicht im Moos vergraben. Ranmas Blick fiel auf Ryogas Fuß, der ein bisschen aufgedeckt war. Er schreckte kurz zurück. Dieser hatte sich leicht bläulich verfärbt und sah schrecklich aus. Warum hatte Ryoga den Verband abgenommen?

Weinte er wegen der Schmerzen oder... wegen ihm? Ranma wurde traurig.

"Ryoga?!?"

Ryoga schreckte auf und sah Ranma aus vertränten Augen an. Schnell wischte er sich die Tränen weg. Er konnte Ranma gar nicht richtig erkennen. Aber die Stimme gehörte ihm. Er hatte gar nicht bemerkt dass er da war. Wie lange schaute er ihm schon zu? Wie viel von dem was er geflüstert hatte hatte er gehört? Egal, wenn er schon mal hier war würde er ihm auch gleich seine Meinung sagen.

"Lass mich in Ruhe! Ich weis das du eine Freundin hast.", schrie er ihn an. Ranma schaute ihn ungläubig an. "Du... du weißt...? Nein. Nein, du verstehst das völlig falsch. Hör mir bitte zu. 'Ich' habe keine Freundin. Mein Paps hat eine.", erklärte er. Ryoga schaute ihn traurig und misstrauisch an.

Sollte er ihm glauben? Er war sich nicht sicher. Warum hatte er am Anfang so gestottert? Und was machten Herr Saotome und seine Freundin in Ranmas Bett? Allerdings, Ranma sah wirklich so aus als ob er es ernst meinen würde. Aber wenn nicht... Er kniff die Augen zusammen. Er durfte nicht schon wieder weinen. Aber einen Schluchzer konnte er nicht unterdrücken.

Ranma machte sich große Sorgen um Ryoga. Was hatte er gesehen das er auf die Idee kam das er eine Freundin hatte? Er wollte ihm helfen.

Aber irgendwie machte er einen so abwesenden Eindruck. Als hätte er sich in eine eigene kleine Welt zurückgezogen, wo niemand an ihn rankam. Auch er nicht. Aber er musste es wenigstens versuchen!

"Ryoga, wenn du mir nicht glauben willst ist das deine Sache, aber du sollst wissen, das ich immer für dich da bin.", sagte er leise. Der Angesprochene hob leicht den Kopf. Langsam, um Ryoga nicht zu beunruhigen, kletterte er ebenfalls in den hohlen Baum. "Ranma..." Er kniete sich neben ihn. Ganz vorsichtig legte er seinen Arm um Ryoga. Dass ihn irgendetwas so fertig machen könnte hätte Ranma nicht gedacht. Sie kannten sich jetzt schon so lange aber so hatte er ihn wirklich noch nie gesehen.

Zögernd ließ sich Ryoga in den Arm nehmen und schmiegte sich leicht an ihn. Sofort fiel ihm wieder das Moos ein. Ja, Ranma fühlte sich genauso an. Er liebte diese Wärme. Aber konnte er ihm vertrauen? Er schloss die Augen.

°Er ist ganz kalt.°, dachte Ranma. "Ryoga?" Er bekam keine Antwort. "Ryoga!" Besorgt

schaute er in Ryogas Gesicht. Er war ohnmächtig. Und seine Lippen ganz blau. Wahrscheinlich die Kälte! Ohne viel zu überlegen packte er Ryoga und schleppte ihn raus. Dort gelang es ihm nach ein paar Versuchen, ihn Huckepack zu nehmen. Im Unterricht hatten sie gelernt wie gefährlich Unterkühlungen sein konnten.

So ging es dann mit etwas Mühe durch den Wald. Schließlich hatte Ranma es endlich geschafft. Ryoga war immer noch nicht aufgewacht. Viel leicht sollten sie lieber zu Dr. Tofu? Es war wohl das Beste. So schnell es ging machte er sich auf den Weg zur Praxis. Kurz darauf kam er an. "Dr. Tofu!", rief er in den Raum nebenan. "Was ist denn?" Dr. Tofu schaute durch die Tür. Als er Ryoga auf Ranmas Rücken sah, veränderte sich sein Gesichtsausdruck. "Was ist passiert?", fragte er ihn und deutete Ranma, ihm zu folgen. "Das weis ich nicht so genau. Aber gestern ist Ryoga abgehauen. Ich habe ihn vorhin erst im Wald gefunden und fand es besser hierher zu kommen." Von dem Rest erzählte er ihm erstmal lieber nichts. Vorsichtig legten sie Ryoga auf ein Bett im Zimmer. "Also, ich werde schauen was ich tun kann. Du musst nicht warten wenn du nicht willst.", sagte er zu Ranma. "Ich würde aber doch lieber hier bleiben.", erwiderte er. Dr. Tofu nickte. Er deckte Ryoga zu. Eine Stunde schaute Ranma zu wie ihm Tee eingeflösst wurde. Er hatte sich auf einen Stuhl in eine Ecke verzogen und beobachtete alles.

Schließlich kam Dr. Tofu mit einem Stuhl zu ihm und setzte sich. Er musterte Ranma eine Weile, der gedankenverloren auf Ryoga guckte. Ihm ging sein letztes Wort nicht mehr aus dem Kopf. °Ranma...° Es hatte sich so komisch angehört. Er konnte es irgendwie nicht richtig beschreiben. Irgendwie froh aber auch abweisend. Wie könnte er nur eine Freundin haben? Er liebte Ryoga. Und niemanden sonst. "Sag mal, Ranma. Wie ist eigentlich dein Verhältnis zu Ryoga?"

"Was? Wie? Warum?" Diese Frage kam so überraschend, das Ranma erst einige Zeit brauchte um zu reagieren. Dr. Tofu schaute ihn neugierig an. Dann lächelte er. "Mir ist nur aufgefallen das ihr in letzter Zeit immer zusammen seid.", meinte er. "Ich müsst gute Freunde sein."

"Ja, ich glaube schon. Das hoffe ich jedenfalls. Ich weis nicht genau was ich denken soll. Ich bin mir nicht sicher.

Tschüss. Ich gehe jetzt nach Hause. Morgen komme ich wieder. Entweder nach der Schule oder schon vorher.", murmelte er. Dr. Tofu nickte verständnisvoll. "Aber ich kann dich beruhigen. Sein Zustand ist besser geworden. Mit etwas Glück ist er Morgen wieder wach."

Langsam machte sich Ranma auf den Weg nach Hause. °Ach, Ryoga. Warum musst du Idiot denn gleich weglaufen?°

Am nächsten Morgen wachte Ranma schon zwei Stunden früher als sonst auf. Sofort machte er sich fertig und auf den Weg zu Dr. Tofu. Er wusste jetzt endlich wie Ryoga auf die Idee mit der Freundin kam. Er hatte gestern das mit Lippenstift beschmierte Kissen gefunden, das seinem Vater gehörte und es ihm um die Ohren geschlagen. So wütend war er schon lange nicht mehr auf ihn gewesen. Immer noch kochte er vor sich hin.

So schnell es ging sah man ihn jetzt durch die Straßen gehen. Kaum hatte er die Tür der Praxis geöffnet, rief ihm eine Stimme entgegen. "Bist du das Ranma?" Das war Ryoga! Erleichtert durchquerte er das Wartezimmer und schob die letzte Tür auf. Ryoga hatte sich aufgesetzt und lächelte ihm mit leicht verdrehten Augen, aus dem Bett entgegen. "Wie geht's dir?", war Ranmas erste Frage. Ryoga nickte. "Besser als

gestern. Dr. Tofu hat mir schon erzählt dass du mich gefunden hast. Ich hab das gar nicht mehr richtig mitgekriegt. Was habe ich eigentlich gesagt?", kam die Gegenfrage. "Du hast gedacht, ich hätte eine Freundin. Aber das stimmt nicht. Das ist alles nur die Schuld von Paps."

°Das hört sich ja so an als wären gestern noch die Fetzen geflogen.° Ryoga legte seinen Kopf leicht schief. Er konnte sich noch an das Gewitter erinnern. Und danach ist es so kalt geworden und alles hatte seinen Sinn verloren. Egal wie viel er sich anstrengte, er konnte sich nicht mehr erinnern. Er bekam nur Kopfschmerzen davon. Aber eine Frage ging ihm nicht mehr aus dem Kopf.

Wie viel hatte er verraten? Hatte er etwas gesagt, was er gar nicht sagen wollte? Er wurde wieder leicht rot. Wusste Ranma etwas, was er gar nicht wissen sollte? Das würde ihn später bestimmt in eine unangenehme Situation bringen. Doch diesmal gab es kein entkommen.

Dr. Tofu hatte gesagt, sein Fuß sei gestern ziemlich eingefroren. Auftreten konnte er nicht. Egal wie viel Mühe er sich gab. Immer wieder fiel er um.

Er sollte solange hier bleiben, bis sein Fuß wieder geheilt war. Dr. Tofu meinte wenn er großes Glück hatte eine Woche.

Nach fünf Tagen war Ryogas Fuß wieder in Ordnung. Er musste sich zwar noch schonen, nicht kämpfen und so, aber die Praxis verlassen konnte er schon. Er konnte es selbst kaum fassen. Und Ranma war ihn jeden Tag besuchen gekommen. Er verlor kein Wort über den einen Tag. Ryoga war ihm dafür echt dankbar. Die Situation im Allgemeinen war ihm sehr peinlich. Aber er schien nichts oder nur wenig verraten zu haben.

Ranma kam gerade eben wieder zur Tür rein. "Hi, Ryoga. Weist du was? Wir haben morgen spät abends unseren Abschlussball an der Schule. Willst du kommen?" Ryoga hielt den Atem an. War das ein Date? "Als Wiedergutmachung für den verstauchten Fuß meine ich.", fügte Ranma hinzu. Ryoga wäre beinahe vom Bett gefallen. Und er hatte sich schon Gedanken gemacht. Es war ja auch zu schön um wahr zu sein. Wie kam er nur auf den Gedanken? Er seufzte. "Ja, warum eigentlich nicht. Ich hätte nichts dagegen.", antwortete er leicht enttäuscht. "Gut. Ich hole dich dann Morgen ab.

Du, ich hab es eilig. Wir müssen heute Unmengen von Hausaufgaben machen. Ciao." Mit diesen Worten verschwand er durch die Tür. Ryoga schaute ihm traurig nach. Ranma schien sich kein bisschen für ihn zu interessieren.

Das war schade... für ihn.

Er legte sich zurück in die Kissen. °Ach Ranma...° Er wartete immer noch auf einen kleinen Hinweis, irgendein winziges Zeichen. Aber es kam nicht. Er war noch genauso schlau wie am Anfang. Er hatte keine Ahnung. Liebt Ranma ihn?

Wieder musste Ryoga seufzen. Es hatte keinen Sinn sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Er würde wohl abwarten müssen. Aber was wenn Ranma auch darauf wartete das er den ersten Schritt tat? Aber er traute sich nicht.

Er drehte seinen Blick zum Fenster. Draußen schien die Sonne. Trotzdem war er entsetzlich Müde. Er schloss die Augen. Kurz darauf schlief er tief und fest.

Ranma stand vor der Tür und beobachtete Ryoga durch einen kleinen Schlitz. Er schien irgendwie enttäuscht. Dabei wollte er ihm doch eine Freude machen. Aber das hatte er wohl nicht so richtig geschafft.

Ebenfalls enttäuscht machte er sich auf den Weg nach Hause. Er fühlte sich nicht

wohl. Er hatte Ryoga angelogen. Sie hatten gar keine Hausaufgaben auf. Trotzdem hatte er viel zu tun. Er wollte für Morgen gut aussehen. Nachdem er Ryoga beobachtet hatte, war er sich sicher, dass er in ihn verliebt war. Sein Herz machte einen Hüpfer. Und morgen würde er ihm seine Liebe gestehen. Das hatte er sich fest vorgenommen. Was er noch alles machen musste. Baden, Haare waschen, neue Sachen raussuchen... seinem Vater noch mal das Kissen um die Ohren schlagen! Er hatte es verdient. Schließlich war er an allem Schuld.

Kaum war er zu Hause, stürmte er in sein Zimmer, schmiss die Schultasche in die Ecke und riss seinen Schrank auf. Ein paar rote Hemden flatterten ihm entgegen. Er schob sie beiseite und fing an zwischen den restlichen Sachen zu fühlen, die nur aus roten Hemden und blauen Jeans bestanden. Dann tauchte er wieder auf und hatte etwas Passendes gefunden. Ein rotes Hemd mit blauer Jeans. So schnell es ging, erledigte Ranma noch die ganzen anderen Sachen. In seinen Gedanken war er allerdings die ganze Zeit bei Ryoga. Er musste sich noch überlegen wie er es ihm sagen wollte. Er ging in den Keller. Gedankenverloren stopfte er die Wäsche in die Waschmaschine und kippte das ganze Waschpulver hinein. Er ging wieder und ließ die Waschmaschine vor sich hin schäumen. Er setzte sich in sein Zimmer und grübelte nach. °Ryoga... also, ich wollte es dir ja schon länger sagen aber...° Was hatte ihn bisher davon abgehalten? Die Angst zurückgewiesen zu werden? Das konnte er ihm schlecht sagen. °Ryoga, ich liebe dich.° Nein, zu direkt. Er überlegte und schließlich fiel ihm auch etwas ein. Ja, so würde er es machen. Das war perfekt. Dann würde er auch gleich überprüfen können wie sehr Ryoga ihn liebte.

Zufrieden streckte er sich und knipste das Licht aus. Kurz darauf war er eingeschlafen.

Am nächsten Tag machte sich Ranma so um acht Uhr abends auf den Weg und hinterließ seinem Vater eine übergeschäumte Waschmaschine. Der machte gerade eben die Kellertür auf und wurde von Schaummassen aus dem Haus gespült. Ranma war zum Glück schon um die Ecke verschwunden.

Ryoga stand schon vor der Praxis und wartete. °Nicht bewegen. Du verläufst dich nur wieder°, dachte er. Und das wollte er auf keinen Fall. Er freute sich natürlich auf den Abend. Wer weis, viel leicht ergab sich heute ja eine passende Gelegenheit. Das wäre toll.

"Hi.", rief Ranma von ganz weit weg. Ryoga winkte Ranma entgegen. "Nihao.", begrüßte er ihn. Ranma blieb abrupt stehen. "Bist du das Shampoo?", fragte er vorsichtig. "Ja. Ich mich heute haben verkleidet als Ryoga.", scherzte er. Ranma kam lachend näher. "Klasse Witz.", meinte er. Ryoga nickte. Er liebte Ranmas Lachen ja so sehr. Wieder bekam er einen leicht verträumten Blick.

Ranma beobachtete ihn neugierig. Damit hatte Ryoga ihm den ersten Schritt seines Planes abgenommen. Erstmals musste natürlich ein bisschen aufgelockert werden. Und lustig war es auch.

Er hatte echt gedacht Shampoo würde auf ihn warten. So ein Unsinn.

Teil zwei würde auf dem Ball eingeleitet werden. Ranma stellte sich bereits Ryogas Gesicht vor. Beinahe hätte er los gelacht.

Endlich kamen sie an. Die Turnhalle war dekorativ geschmückt worden. In eine Ecke hatte man vorübergehend eine kleine Bar gestellt. Außerdem gab es eine Tanzfläche und überall standen Tische, Stühle und Schüler herum. Musik kam aus ein paar

Lautsprechern. Es herrschte eine ziemlich ausgelassene Stimmung. Das merkte man sofort. Ranma versuchte gegen den Lärm anzubrüllen, doch das klappte nicht. Schließlich deutete er auf einen freien Tisch. Ryoga hatte verstanden. Zusammen gingen sie zum Tisch und setzten sich. Ranma machte ein paar Handzeichen. Ryoga beantwortete diese mit einem verständnislosen Blick. Ranma beugte sich zu ihm vor. "Warte, ich hol uns was zu trinken.", flüsterte er in Ryogas Ohr und stand auf.

Ryoga bekam so ein komisches Gefühl in der Magengegend. Ranmas Stimme so dicht an seinem Ohr war ungewohnt. Eine Gänsehaut lief ihm den Rücken herunter. War das schön! Er schaute Ranma nachdenklich nach. Hatte er sich diesen viel versprechenden Blick nur eingebildet? Er war sich nicht sicher. Führte Ranma viel leicht etwas im Schilde? Bei ihm konnte man nie so genau wissen. Er war so voller Geheimnisse. Wenn er nur die Hälfte davon wüsste. Er würde wirklich gerne seine Gefühle mit Ranma teilen. Aber er traute sich einfach nicht. Was sollte er machen? Es einfach versuchen? Lieber nicht!

Nach mehreren Minuten kam Ranma wieder... mit einem Glas.

"Hey, willst du dir eines mit mir teilen?", fragte er und fing an zu lachen. Ryoga stimmte mit ein. "Nichts würde ich lieber tun. Aber du willst ja sicherlich nicht."

"Jetzt aber mal im Ernst. Wir haben zwei Strohhalme und ein Glas." Ryoga hätte sich beinahe verschluckt. War das 'wirklich' sein Ernst? Ranma hielt ihm einen Strohhalm entgegen. Er schaute ihn ungläubig an. "Ich geh nicht noch mal zurück. Ein Wunder das ich da überhaupt Heile raus gekommen bin. Da ist so ein Andrang. Man muss unsere Bestellung verwechselt haben. Uns bleibt nichts anderes übrig." Mit einem heimlichen Grinsen gab er Ryoga den Halm. Er hatte auch allen Grund dazu. Schließlich 'hatte' er nur eines bestellt. Der zweite Schritt war eingeleitet.

Ryoga guckte immer noch erstaunt auf den Halm in seiner Hand. War das jetzt echt Ranmas ernst? Dann würde für ihn ein Traum in Erfüllung gehen. Oder war das nur ein Scherz?

Ranma ließ den Halm locker ins Glas fallen. "Wenn du dich nicht beeilst ist nichts mehr übrig.", nuschelte er. Ryoga zögerte noch einen kleinen Moment, dann rutschte er mit seinem Stuhl zu Ranma und steckte den Halm ebenfalls ins Glas. Schließlich tranken sie, mit den Backen aneinander klebend, aus einem Glas. Warum musste die Öffnung auch so klein sein? Ryoga war mal wieder rot geworden. Das konnte man bei dem Lichteinfall allerdings nur schwer erkennen. Ranma suchte jedoch nach so einem Zeichen.

Dann war das Glas leer.

"Phase zwei ist beendet.", dachte Ranma zufrieden. Mit einem leichten Seufzer lehnte er sich an seinen Stuhl. "Das hat gut getan.", meinte er. "Bilde ich mir das nur ein, oder ist es so heiß hier?", fragte er Ryoga. "Es ist wahrscheinlich so heiß.", antwortete er. Ranma konnte sich ein grinsen nicht verkneifen. Ryoga sah überhaupt nicht so aus, als ob ihm heiß wäre. War wohl Einbildung.

Ranma schaute sich anscheinend interessiert um. Ryoga fasste sich schnell an die Backe. War das gerade eben Wirklichkeit? Er konnte es kaum glauben. Das Ranma ihm so schnell noch mal so nah kommen würde hätte er nicht gedacht. Das war ein tolles Gefühl. In letzter Zeit war er immer in Ranmas Nähe. War so viel Glück eigentlich

erlaubt? Er schaute Ranma an, ohne das er es eigentlich merkte... und Ranma schaute zurück.

"Sag mal, Ryoga?"

"Ja?"

"Willst du... tanzen?"

Zuerst schaute Ryoga Ranma fassungslos an, dann stand er zögernd auf und ging mit ihm zur Tanzfläche. War das jetzt nur ein Traum? °Wenn ja, hoffentlich weckt mich niemand auf.°, dachte er.

Die Kappelle spielte ein ruhiges Lied. Keiner beachtete die zwei Jugendlichen, die sich geschickt durch die Reihen von Pärchen zwängten. Schließlich hatten sie ein Fleckchen gefunden, wo sie sich nicht gestört vorkamen. Ranma legte seinen einen Arm vorsichtig um Ryogas Taille und den anderen auf seine Schulter. Ryoga bekam einen ganz verträumten Ausdruck, umklammerte Ranmas Hals und verdeckte sein Gesicht in Ranmas Schulter. Dieser zog ihn noch ein bisschen näher zu sich. Ryoga wurde wieder rot. Jeder genoss das Gefühl das die Nähe des anderen auslöste. Endlich hatte auch Ryoga einen Beweis für Ranmas Liebe gefunden. Jetzt war er sich hundertprozentig sicher. Ranma liebte ihn.

So eng umschlungen tanzten sie bis das Lied aufhörte. Ohne auf ihre Umgebung zu achten, gingen sie zu einem freien Tisch. Wer sollte sich schon für sie interessieren? Das Akane sie vom Nachbartisch beobachtete, fiel ihnen gar nicht auf. Sie hatten nur Augen füreinander. Sie setzten sich hin. Nach einiger Zeit stand Ranma wieder auf. "Was ist?", fragte Ryoga. "Lass uns zu mir nach Hause gehen, ja?", schlug Ranma vor. Ryoga nickte. Beide verließen Hand in Hand die Halle und machten sich auf den Weg zu Ranma. Akane schaute ihnen mit Augen so groß wie Straußeneier nach.

Die ganze Zeit über war Ryoga bei Ranma untergehakt und schaute gedankenverloren auf die dunkle Straße. Es war schon lange dunkel geworden. Er dachte zurück wie sanft Ranma zu ihm gewesen war als er sich den Knöchel verstaucht hatte. Und im Wald. Er konnte so fürsorglich sein. Es war einfach ein unbeschreibliches Gefühl. Das er geglaubt hatte, Ranma hätte eine Freundin. Er musste Lächeln. Dieser Gedanke kam ihm jetzt so absurd vor.

Noch vor kurzem hatten sie sich bekämpft und jetzt... standen sie auf einmal vor Ranmas Haus.

Leise schlichen sie nach oben. Dort angekommen, verschloss Ranma als erstes die Tür und schubste Ryoga spielerisch aufs Bett. Er selbst setzte sich auch dorthin. Ryoga richtete sich wieder auf und setzte sich auf Ranmas Schoß. Hier fühlte er sich wohler. Der begann nach kurzem Zögern, ihn in ein stürmisches Zungenspiel zu verwickeln. Ryoga schloss die Augen und erwiderte den Kuss genauso leidenschaftlich und fordernd wie Ranma. Nach ein paar Minuten lösten sie sich aus ihrer innigen Umarmung. Ranma drückte Ryoga leicht in die Kissen des Bettes. Dort küsste er, über ihn gebeugt, verlangend seinen Hals. Langsam begann Ryoga Ranma das Hemd auszuziehen. Ranma wuschelte ihm ein paar Mal liebevoll durch die Haare. Er zog Ryoga zu sich hoch und setzte sich wieder auf. Jetzt war es plötzlich Ranma, der unten lag. Gespannt wartete er darauf, was Ryoga jetzt tun würde. Dieser rollte sich mit einer geschickten Bewegung von ihm runter und lag nun neben Ranma. Er kuschelte sich eng an ihn, legte seinen Kopf auf Ranmas Brustkorb und begann Kreise, Achter

